**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 14 (1906)

Heft: 4

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Ueber den Gesundheitszustand von Henri Dunant

haben die Tageszeitungen vor furzem sehr alarmierende Nachrichten gebracht. Wir sind glücklicherweise in der Lage, gestützt auf Inspormationen an allerbester Quelle, diese Gerüchte entschieden dementieren zu können.

Henri Dunant lebt, wie seit Jahren, in selbstgewählter Abgeschlossenheit als Gast im Krankenhaus von Heiden und erfreut sich

einer so guten körperlichen und geistigen Gesundheit, wie sie bei seinem hohen Alter von 78 Jahren irgendwie zu erwarten ist.

Wir benutzen die Gelegenheit, um dem hochverdienten Philanthropen die Versicherung der Verehrung und der Dankbarkeit des schweizerischen Koten Kreuzes zu entbieten.

S

### Aus dem Vereinsleben.

Adliswil bei Zürich. (Einges.) Der in diesem Winter abgehaltene Samariterfurs endete am Sonntag den 25. Februar 1906 mit der Schlußprüfung. Als delegierter Experte war Dr. Carl Schmid von Küsnacht anwesend. Die hiesige Bevölkerung bewies ihr Interesse durch zahlreiches Erscheinen. Allgemein befriedigten die präzisen und richtigen Antworten der zu Prüsenden, sowie auch die prompte und korrekte Hilseleistung im praktischen Teil. Dank der guten Schulung konnte die Prüsung der Kandidaten in zwei Stunden bewälkigt werden.

Der Experte gab seiner Zustriedenheit Ausdruck und ermunterte die jungen Samariter, dem bestehenden Samariterverein beizutreten und die erworbenen Kennt-nisse zu erweitern und zu besestigen.

Herr Präsident Deuber verdankte in warmen Worten den Kursleitern, Herren Dr. H. Baumanm und Alfred Kunz, ihre Bemühungen, die so schöne Früchte gezeitigt haben, sowie auch den Kursteilnehmern für ihren bewiesenen Fleiß.

Die Kursteilnehmer überraschten die Kursleiter zum Zeichen der Dankbarkeit mit je einer hübschen Wabe, welche mit dem Ausdruck des wärmsten Dankes entsgegengenommen wurden.

Daß die Samariter nach Erfüllung ihrer Pflichten auch der gemütlichen Seite etwas abzugewinnen verstanden, davon zeugte der weitere Verlauf im Saale des Gasthofes zum "Adler".

Die gut besuchte Generalversammlung vom letzen Samstag ergab 32 Altiv=, 44 Passiv= und 2 Ehren=mitglieder. Der Borstand wurde wie solgt bestellt: Präsident: Joh. Deuber, Bizepräsident: Dr. H. Bau=mann, Altuar: Alfred Kunz, Duästor: Elise Merkli, Bibliothekarin: Lina Peter, Materialverwalter: Wilselm Gattifer, Rechnungsrevisoren: Emilie Widmer und Hans Pfenninger, als Kurs= und Nebungsleiter: Dr. H. Baumann (Theorie) und Alfred Kunz (praktisch) einstimmig gewählt.

Das vergangene Jahr wies über 100 Hüsse leistungen schwerer und leichterer Art auf. Gewiß eine jchöne Zahl!

Das Samariterwesen ist heutzutage zu einem unentbehrlichen fogialen Faftor geworden. Es trägt jeinen Mitgliedern fein Entgeld ein, im Gegenteil er= fordert von ihnen Opfer an Zeit und Geld. Das Beftreben, seinen Mitmenschen in Unglücksfällen bei= zustehen, liegt in der menschlichen Natur tief begründet. Die Laienhülfe bestand zu allen Zeiten, aber ohne Kenntnisse und materielle Hülfsmittel schadet fie. Je mehr das Publifum Einblick in die verwickelten Berhältnisse des menschlichen Körpers erhält, wie solches in den Samariterfursen geschieht, um so mehr erfennt es die Notwendigkeit eines Fachmannes zur richtigen Behandlung des fomplizierten Werkes, um jo mehr wird es den Arzt hochschäßen und den Wert der Laienkenntnisse, die in den Naturheilvereinen ze. unrichtig ins Kraut schießen, vorsichtig beurteilen. Das Samariterwesen will durchaus nicht den Arzt erseben. jondern nur in den Unglücksfällen, wo fein Argt zur Stelle ift, die erfte sachgemäße Bulfe leiften, immer eingebent des Wahlspruches:

"Bor allem nicht schaden!" A. K.

Horgen. Der Vorstand der Samaritervereinigung des Bezirfes Horgen bemühte sich eifrig im septen Jahr, das Samariterwesen zu fördern und zu verstreiten. Es wurde in Müschlikon, sowie auch in Wädenswil, an welch beiden Orten kein Samariterverein mit regelmäßigen llebungen bestand, eingeladen zu einem Kurse. In Müschlikon hatten sich 40 Personen zu einem kurse. In Müschlikon hatten sich 40 Personen zu einem solchen Kurse angemeldet, von welchen 38 die Schlußprüsung bestanden, 2 Personen sind schon im Ansanz zurückgeblieben. In Wädenswil dagegen wurde der Kurs sallen gelassen und die Angemeldeten der Sache zulieb der Settion des Roten Kreuzes zusgewiesen, welche ebenfalls sosort einen Kurs aussichrieb.

Samstag den 17. Februar wurde nun in Rüschlifon die Schlußprüfung eines solchen im November besonnenen Samariterfurjes abgehalten, welches der erste ist in dieser Gemeinde, was zur Folge hatte, daß eine große Zuhörerschaft herbeiströmte. Erfreulich war der Eiser, mit welchem sämtliche Kursteilnehmer die Uebungen besuchten und an der Prüfung zu aller Bestiedigung mit den Antworten auftraten. Als Leiter des Kurses wurde für die Theorie Herr Dr. med. Guggenbühl in Rüschlifon, sür den praftischen Untersicht Herr Karl Küng, Hüsselchrer, in Bendlifon gewonnen.

Ms Abgeordneter vom Zentralverein des Roten Kreuzes war Herr Dr. med. Buhrmann in Kilchberg an der Prüjung anwesend, welcher sich mit aller Zufriedenheit über die Leistungen aussprach, ein genügender Beweis sür tüchtige Leitung des Kurses.

Rach der Prüfung, welche im Belvoir-Nidelbad stattsand, versammelten sich die Kursteilnehmer mit ihren Angehörigen daselbst zu einem gemeinschaftlichen Nachteisen, während und nach demselben war für einige gemütliche Stunden gesorgt, die sich bis gegen Worgen ausdehnten.

Kildberg bei Zürich. Der vom hiesigen Samariters verein veranstaltete Krankenpsleges Kurk stand unter der bewährten Leitung des Herrn Dr. Wuhrsmann. Als Hüssehrerin stand demselben die hiesige Gemeindekrankenschwester zur Seite. Der Kurk begann am 31. Oktober 1905 mit 23 Teilnehmerinnen und umsaßte zirfa 22 Stunden theoretischen und zirfa 20 Stunden praktischen Unterricht. 21 Damen besüchten die Uebungen bis zum Ende und segten am 3. Februar 1906 die Schlußprüfung ab. Als Verstreter des schweizerischen Zentralvereins vom Roten Kreuz wohnte Herr Dr. Kesselring der Prüfung bei und erklärte sich derselbe vollständig bestiedigt von den Leistungen der Beteiligten.

Ein gemütlicher II. Teil vereinigte nachher Delegierte, Kursteilnehmer und Freunde unserer Sache im Hotel "Löwen" in Bendlikon.

Am 25. Februar a. c. hielt der obgenannte Berein seine (Generasversammlung ab. Der Vorstand wurde, um die viele Arbeit etwas zu verteilen, um 2 Mitzglieder erweitert. Protofoll, Jahresbericht, Rechnung und Inventar wurden genehmigt, die Jahresrechnung zeigt einen Ueberschuß zu gunsten des Vereins von Fr. 495. 58, das Inventar einen Wert von Fr. 484. —. In das Arbeitsprogramm pro 1906 wurde in erster Linie die Fortsührung der Monatsübungen ausgenommen, serner die Veranstaltung von 2—3 Feldebienstübungen gemeinsam mit besreundeten Vereinen. Im Herbst soll, vorausgesetzt genügender Veteiligung, wieder mit einem Ansängerfurs sür Samariter begonnen werden.

Per Famariterverein Burgdorf hat mit gewohnter Bünktlichseit seinen gedruckten Jahresbericht — den siebenzehnten — erscheinen lassen. Er gibt ein anschauliches und erfreuliches Bild der stitten und gemeinnüßigen Arbeit, die der Berein unter seiner bewährten Leitung im Jahr 1905 geleistet hat. Der anregende Bericht wird überall, wo das Berständnissiür die Arbeit der Samariter vorhanden ist, mit Interesse gelesen werden.

Zweigverein Glarus vom Roten Krenz. Soeben versendet obiger Verein seinen elsten Jahresbericht, 1905, und entnehmen wir demselben folgendes:

Der allgemeine Bericht, Berfaffer Berr Defan Rind, Bräfident der Gesellschaft, konstatiert mit Vergnügen, die im Berichtsjahre infolge der gehaltenen Samariterund Kranfenpflegeturje von 1150 auf 1350 angewachsene Mitgliederzahl, die nicht zuletzt einen bedeutenden Erfolg der Agitation der Korrespondenten des Vereins bedeuten. Hus dem Vorstand sind ausgetreten: Fräulein Fanny Schmid und Herr Bankdirektor Glarus, und Herr Dr. med. Dahinden, Rollmuß, Der Bericht itber das Samariterwesen Linthal. (Herr Dr. von Ticharner) erwähnt neue Samariter furse in Matt, Schwanden und Ennenda; Kranken pflegefurs in Glarus; Wiederholungsfurfe in Matt, Schwanden, Ennenda, Oberurnen und Obstalden. Ebenjo finden verschiedene Feldübungen und Nacht alarmübungen Erwähnung. Leider war hier die Beteiligung eine etwas schwache. Die Zahl der Samariter hat sich um 19 vermehrt, nämlich 276 gegen 257 im Borjahr. Kranfenpflegerinnen gahlt der Verein 81, und zwar in Mollis 1, Retstal 3, Glarus 35, Ennenda 20, Mitlödi 4, Elm 1. Zum erstenmal begegnen wir dem Bericht über die neugegründete Glarner Sanitätshülfstolonne (Präsident Herr Oberleutnant Befti). Dieselbe besteht gegenwärtig aus 21 Mann, und foll im Laufe des Sommers uniformiert werden. Zu diesen 21 Mann fommen allerdings noch zirfa 26, welche durch das Kreis fommando zugeteilt worden find. Diese fommen jedoch bei den Uebungen in Friedenszeit nicht in Betracht. Die Rechnung (Quäfter Frau Conr. Jenni-Streiff) weist ein Vermögen von Fr. 9864 auf, und einen Rückschlag von Fr. 442. Es ift dies nament lich eine Folge davon, daß bis jest die für verschiedene Unschaffungen in Berechnung fallende Subventionen bes Zentralvereins noch nicht eingegangen find. Es wäre sehr erfreulich, wenn recht oft in Geschenken und Bermächtniffen des Roten Kreuzes gedacht würde.

Die diesjährige Hauptversammlung sindet Sonntag den 25. März in Glarus statt und wird Herr Dr. von Tscharner, Glarus, einen Vortrag halten über das japanische Rote Kreuz von 1887—1900.

Rorschach. (Einges.) Der Ende November 1905 vom Samariterverein Rorschach organisierte Samaritersturs verbunden mit Krankenpslege hat nach 22 llebungssabenden am 18. Februar durch eine Prüfung seinen Noschluß gesunden. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß derselbe den Lernenden und Lehrenden Frende gemacht hat; unser bewährter Kursleiter, Herr Territorialarzt Dr. Häne, verstand es aber auch, seinen Stoff stets auss neue lehrreich und interessant zu gestalten, so daß auch von früheren Kursteilnehmern manche gerne wieder ihre Kenntnisse ausgestischt und sich durch Mithülse nützlich gemacht haben.

Der Schlußprüfung unterzogen sich im ganzen 37 Bersonen, wovon 12 Herren und 25 Damen. Bon den letztern wurden hauptsächlich Krawatten, Decksund Bindenverbände angelegt, auch Transportübungen von Bett zu Bett und Wickel gemacht, während die Herren sich mehr mit Knochenbrüchen, resp. Schienen und Transportverbänden befasten, Tragbahren herstellten und Transportübungen zu 1 und 2 Mann aussiührten.

Der vom Roten Kreuz abgeordnete Experte, Herr Bezirfsarzt Dr. Nitter, drückte sich sehr befriedigt über

die Leistungen auß; die Antworten auf absichtlich gestellte Stichfragen zeugten von richtigem Verständnis der Kursteilnehmer für die Sache und daß sie bewußt gehandelt haben. Er, sowie die weiteren Redner wiesen darauf hin, wie die oberste Heeressleitung ein Interesse an der Ausbildung von tüchtigen Samaritern habe, denn im Ernstsalle wäre man eben beim Transport der Verwundeten und deren Verpslegung zum größten Teil auf die sreiwillige Hüsse angewiesen: an das Krankenbett des Soldaten kann man nicht jeden hinstellen, da soll der Samariter mit Verständnis helsen.

Anschließend an das Berdanfungswort des Präsistenten, Herrn Lehrer Keel, wurde Herrn Dr. Häne als Anerkennung seiner vortresslichen Dienste, besonders auch bei der Organisation eines neuen Zweigvereins vom Roten Kreuz, sein wohlgetrossenes Bildnis überreicht.

Gesang, Deklamationen, 2 Luftspiele und lebende Bilder hielten dann zum Schlusse nicht nur die Rorschacher, sondern auch die zahlreich erschienenen Gäste auß Arbon, Romanshorn, Mörschwil und dem Rheintal in angenehmer, fröhlicher Stimmung beissammen.

# Merkmale und Behandlung der Ripplucht (Rachitis).

Bon Dr. E. R. in K.

Mit dem populären Ausdruck Rippsucht bezeichnet der Volksmund jene überaus häufige Kinderfrankheit, welche in der Büchersprache unter dem Namen Rachitis oder englische Krankheit befannt ist und ihrem Wesen nach eine Entwicklungsfrankheit der findlichen Knochen darstellt. Es handelt sich dabei um ein Weichbleiben der wachsenden Knochen insfolge mangelhafter Kalkablagerung in densielben und gleichzeitig um eine auffallende Verdickung der Knorpel an den Gelenkenden der Knochen.

Am häufigsten kommt die Rachitis bei Kindern im Alter von 1—3 Jahren zur Besobachtung, während sich ihre frühesten Ansfangserscheinungen zuweilen bis in die ersten Monate nach der Geburt zurückversolgen lassen.

Abgesehen von ungünstigen äußern Vershältnissen (Mangel an Luft und Licht) und einer vielfach ausgesprochenen erblichen Uns

lage ist die hauptsächlichste Ursache der Ripps sucht in einer fehlerhaften Ernährung der Kinder zu suchen. Alle unpassenden Nahrungsmittel, welche imstande sind, einen Wagens oder Darmfatarrh hervorzurusen oder welche das Kind ungenügend ernähren, fönnen zur englischen Krankheit sühren. Brustsinder erkranken denn auch ungleich seltener, als zu früh entwöhnte oder ausschließlich fünstlich ernährte Sänglinge.

Hieraus erflärt es sich ohne weiteres, daß schwere, andauernde Verdauungsstörungen, Verstopfung oder hartnäckige Durchfälle, zu den häufigsten, ja fast nie fehlenden Vorsboten der Rippsucht gehören. Als solche fallen ferner in Vetracht: Nächtliche Unruhe, große Gefräßigkeit, Auftreibung des Vauches, Abnahme des Körpergewichtes, verspätetes Zahnen, Abneigung gegen Stehen und Laufen.

Aber alle diese Anfangssymptome (Bor-